Sind Wehrausgaben heute überhaupt noch nötig...?

Autor(en): **Hedinger, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **34 (1961)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-517439

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sind Wehrausgaben heute überhaupt noch nötig . . . ?

H-r. Noch keine zwanzig Jahre sind seit der Beendigung des letzten Weltkrieges verflossen und schon taucht in unserem Lande in gewissen Kreisen die Frage wieder auf: sind Wehrausgaben heute überhaupt noch nötig? Wäre es nicht viel besser, die Wehrkredite für soziale Aufgaben zu verwenden? Hat es einen Sinn, jetzt neue Waffen zu beschaffen, die über kurz oder lang doch wieder veraltet sind und wieder erneuert werden müssen?

Die Antwort auf alle diese Fragen kann nur ein herzhaftes: Ja, sie sind dringend nötig! sein. Wenn wir unsere Freiheit bewahren wollen, so müssen wir nicht nur befähigt sein, den Kampf mit den besten Waffen führen zu können, nein, wir müssen bestrebt sein, auch die Einschläferungstaktik zu erkennen und zu bekämpfen. Nur zu leicht lässt sich der einfache Bürger davon überzeugen, dass mit seinem sauer verdienten Steuergeld viel Besseres geleistet werden könne. Wievielen Eidgenossen ist der Begriff Freiheit fremd geworden, nur weil es uns gut, ja zum Teil sogar sehr gut geht. Ja, man ist sich an die Lebensweise in unserer Schweiz schon derart gewöhnt, dass sie bereits zur Selbstverständlichkeit gehört. Die Freiheit zu verteidigen aber, daran zu denken, ist unsere höchste Pflicht. Denn wenn wir sie erst verloren haben, werden wir sie nicht ohne weiteres zurückgewinnen. Wir dürfen uns nicht darin beirren lassen, auch der von aussen drohenden Gefahr entgegenzutreten und ein offenes Wort zu wagen. Wenn erst einmal subversive Elemente infiltriert sind, dann ist es schon zu spät. Glauben wir ja nicht, dass solche Wühler in unserem Lande nicht auch wie andernorts schon lange am Werk sind, sei es an Deinem Arbeitsplatz, sei es in Vereinen, Berufsverbänden und weiteren Organisationen. Die Situation für aktives Handeln ist bei uns in der Schweiz momentan zwar noch recht ungünstig, deshalb muss sich die Tätigkeit der Kommunisten in unserem Lande darauf beschränken, mit den Waffen der Zersetzung, Diffamierung und Propaganda zu kämpfen. Sie betätigen sich rege in Parteineben- und Tarnorganisationen. Diese sind zum Teil mit der Partei direkt verbunden, zum Teil aber vollständig von ihr losgelöst, um nicht schon auf den ersten Blick als kommunistisch erkannt zu werden. Der Zweck dieser Organisationen ist die langsame Ausbreitung kommunistischen Gedankengutes und damit die sukzessive Vorbereitung aller Bevölkerungsschichten für grössere Aktionen, wie sie schon in andern Ländern zur Durchführung gelangten.

Wie schon erwähnt, ist jedes Mittel gut genug, um dem biedern Eidgenossen Sand in die Augen zu streuen, damit er überhaupt nicht merkt, was eigentlich vor sich geht. Ist es nicht verlockend, wenn durch das Mittel der *Propaganda* öffentlich für Besuche hinter dem Eisernen Vorhang geworben wird. Für wenig Geld kann man heute schon eine 14tägige Russlandreise machen, und wir möchten nicht untersuchen, wer diesem verlockenden Angebot schon Folge geleistet hat. Kann man dies mit der Bemerkung, dass es sich hier um reinen Kulturaustausch handle, abtun?

Erstaunt es nicht, wenn einflussreiche Geschäftsleute und Persönlichkeiten behaupten, dass man ohne weiteres Osthandel treiben könne, man müsse nur im gegebenen Moment wissen, wohin man gehöre? Ist es nicht so, dass mancher Geschäftsmann in der Wahl seiner Partner nicht gerade wählerisch ist, wenn er ein scheinbar gutes Geschäft wittert? Nur zu gerne möchte er den Fünfer und das Weggli haben! Dass aber mit jedem Geschäft, das mit einem Oststaat abgeschlossen wird, dessen wirtschaftliche Stärke gefestigt wird, weil er uns nur das anbietet, woran ihm nicht mangelt, und uns nur das abnimmt, was er braucht, wird nur zu leicht übersehen. Dadurch will man uns aber — und das wurde von kommunistischer Seite schon wiederholt deutlich genug erklärt — wirtschaftlich nicht nur einholen, sondern überflügeln. Dann aber wird man uns als letzte Konsequenz vom Weltmarkt verdrängen und was das heisst, können sich unsere «einflussreichen, siebengescheiten Geschäftsleute» an den Fingern abrechnen.

Anderseits müssen wir aber auch der Meinung entgegentreten, dass es keineswegs so ist, wenn wir den Kommunismus entschieden ablehnen, dass wir NATO-hörig sind. Dass uns solche Unwahrheiten in die Schuhe geschoben werden, kann den schweizerischen kommunistischen Zeitungen entnommen werden, wenn es darum geht, dass die eidgenössischen Räte neue Rüstungskredite zu bewilligen haben. Rundweg wird dann erklärt, dass es sich um eine Vorlage und Machenschaft von Kriegstreibern handle, welche das Schweizervolk an der Seite der NATO in einen Krieg gegen die Sowjetunion treiben wollen. Tausendmal werden solche diffamierenden

Anschuldigungen wiederholt, mit dem Zweck, dass sie von einzelnen mit der Zeit doch geglaubt werden, weil durch das dauernde Einhämmern von Unwahrheiten die Urteilsfähigkeit des Einzelnen eingeschläfert wird. Dabei wird bestimmt vom Schweizervolk nie vergessen, dass es nicht nur seine Pflicht ist, seine Freiheit, sondern auch seine Neutralität zu verteidigen, denn nur durch Neutralität wird es möglich sein, die Unabhängigkeit gegen aussen zu bewahren.

Es ist unsere Pflicht als Bürger und Soldat, dort, wo ein gefährlicher Gegner um unsere Gunst buhlt, diesem entschieden entgegenzutreten und ihn in die Schranken zu weisen, und jedem diffamierenden Wort mit aller Schärfe zu begegnen.

Abschliessend sei uns noch eine Bemerkung gestattet: Die Delegiertenversammlung unseres Verbandes hat in Baden dem Rahmentätigkeitsprogramm zugestimmt, gemäss welchem auch staatsbürgerliche Probleme behandelt werden sollen. Nachdem unser Verband politisch neutral sein muss, wurde bis heute nicht über Parteien und Parteipolitik in unserem Verbandsorgan geschrieben. Da aber die kommunistischen Parteien gar keine Parteien im Sinne des demokratischen Mehrparteienstaates, sondern Organe sind, die auf gewaltsamen Umsturz der bestehenden Ordnung hinzielen, ohne Rücksicht auf die Meinung der Mehrheit des betreffenden Volkes und dabei ihre einzelnen Aktionen nach Befehlen und Weisungen ausführen, die von einer fremden Macht ausgegeben werden, glauben wir in diesem einen Falle eine Ausnahme machen zu müssen.

SVOG

Zentralvorstand

(RU) Anlässlich der Delegiertenversammlung der Schweizerischen Verwaltungsoffiziersgesellschaft vom 27. Mai in Solothurn wurde der Zentralvorstand für die Amtsperiode 1961 / 1964 neu bestellt. An Stelle von Oberst Hiltbrunner, Bern, wurde

Major Schönmann Otto, Basel
Ehrenmitglied des Schweizerischen Fourierverbandes

zum neuen Zentralpräsidenten gewählt. Wir gratulieren Major Schönmann zu seiner Wahl und wünschen ihm und den Mitgliedern des Zentralvorstandes viel Erfolg in ihrem neuen Amt.
Der Zentralvorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident	Major Schönmann Otto, Hebelstrasse 78, Basel Telephon Privat 061 / 23 73 42, Geschäft 061 / 24 18 38
1. Vizepräsident	Oberst Roessiger Anton, Reinenweg 27, Reinach BL Telephon Privat 061 / 82 74 60, Geschäft 061 / 34 68 80
2. Vizepräsident	Major Sutter Willy, Eisengasse 15, Basel Telephon Privat 061 / 41 48 06, Geschäft 061 / 23 19 44
1. Sekretär	Oblt. Flückiger Hans Rudolf, Sonnenrain 3, Bottmingen Telephon Privat 061 / 54 22 79
2. Sekretär	Hptm. Bichsel Willy, Rütlistrasse 52, Basel Telephon Privat 061 / 23 27 52, Geschäft 061 / 32 82 05
Kassier	Hptm. Richard Josy, Spitzwaldstrasse 161, Allschwil Telephon Privat 061 / 38 72 03, Geschäft 061 / 23 99 00
Beisitzer:	Oberstlt. Winter Georges, Aarau — Major Matzinger Ernst, Arlesheim — Major Feldmann Samuel, Münchenstein — Major Amrein Erwin, Zug — Major Schupp Werner, Basel